

Georg Forster's
sämmtliche Schriften.

Sechster Band.

A
XII
52.

Georg Forster's

sämmtliche Schriften.

Herausgegeben von dessen Tochter
und begleitet
mit einer Charakteristik Forster's
von
G. G. Gervinus.

In neun Bänden.

Sechster Band.

Kleine Schriften.

Dritter Theil.

Mit achtzehn lithographirten Abbildungen.

N. $\frac{VII}{12}$ 47.



Leipzig:
F. A. Brockhaus.

1843.

Inhalt des sechsten Bandes.

Kleine Schriften.

Ein Beitrag zur Völker- und Länderkunde, Naturgeschichte und Philosophie des Lebens.

Seite

Dritter Theil.

Geschichte der Englischen Literatur der Jahre 1788—1791.....	3
Erinnerungen aus dem Jahre 1790 in historischen Gemälden und Bildnissen	160
Revolutionen und Gegenrevolutionen im Jahre 1790.....	249
Ueber die Beziehung der Staatskunst auf das Glück der Menschheit	278
Parisische Umrisse	306
Darstellung der Revolution in Mainz	352
Ueber das Verhältniß der Mainzer gegen die Franken	413
Antwort eines freien Mainzers an den Frankfurter, der mit dem Franken Cüstine gesprochen hat.....	432
Ueber die Fragen des Redakteurs der Mainzer Nationalzeitung in Nr. 193 und 194, vom 20. und 21. December 1792.....	442

Kleine Schriften.

Ein Beitrag

zur Völker- und Länderkunde, Naturgeschichte
und Philosophie des Lebens.

Dritter Theil.

der Jurisprudenz. Balancey's Ableitung der irländischen Sprache aus dem Punischen. Bezweifelte Echtheit der Marmorchronik von Paros. Sarpi's venetianische Staatsverfassung. Asiatische Literatur. Männliche und weibliche Biographien. Cuninghams Geschichte von England. Dalrymple's Memoirs von Großbritannien. Gibbon's Verfall und Sturz des römischen Reiches.

Die wissenschaftlichen Fortschritte eines Volkes stehen in so enger Verbindung mit seinen politischen und sittlichen Verhältnissen, daß man vielleicht den Schluß ziehen wird: auch in Absicht auf literarische Geistesprodukte müsse die Revolution, die sich seit einigen Jahren in Großbritannien ereignet hat, merkliche Folgen nach sich gezogen haben, und mit der Denkungsart, wie mit den Werken, welche ihr Gepräge tragen, müsse eine gewisse Veränderung vorgegangen sein. In jenem für wissenschaftliche Aufklärung so berühmten Lande ist die Autorschaft weniger als anderswärts ein Gewerbe. Begüterte Personen vom höchsten und vom mittlern Stande, die ersten Männer im Staate, die das Rudel in Händen halten, die Koryphäen der feinen Welt, die an ihren Launen und Beschäftigungen den stärksten Antheil haben, rechnen es sich zur Ehre, unter die Schriftsteller ihres Vaterlandes gezählt zu werden, und entweder die ernsthafteren Erfahrungswissenschaften mit ihren Entdeckungen zu bereichern, oder das große Publikum durch das Feuer der Beredsamkeit, die Geißel ihres raschen Wises, und die täuschende Wahrheit ihrer Schilderungen zu unterhalten, — sogar zu lenken, und ihrem Genie oder ihrem Ehrgeiz, oder beiden zugleich, huldigen zu lassen. Gleichwie nun überhaupt die lebendigsten Begriffe jederzeit unmittelbar aus dem Anschauen entspringen, so äußern die Sitten, die Verwandlungen des Geschmacks und der Mode, und die Welthandel des gegenwärtigen Zeitraums ihren Einfluß am sichtbarsten auf die Denkungsart derjenigen Klasse von Schriftstellern, welche entweder als die ersten Triebfedern oder doch als die nächsten Zuschauer auf dem großen Theater der Welt, vom Geiste ihrer Zeit durchdrungen, ihn jedem ihrer Werke in vollem Maße wieder mittheilen. In der That stößt man bei genauer Untersuchung auf Spuren, welche den Zusammenhang der neuesten Literatur in England, mit der neuesten Geschichte dieser Insel nicht undeutlich verrathen.